

Bass für Individualisten

Godin SD 4 (Baujahr 1999)

Der Kanadier Robert Godin baut seit Anfang der achtziger Jahre Gitarren in seinem Heimatland. Anfangs fertigte er unter anderem auch für einige Hersteller aus den USA, natürlich nicht unter seinem Namen, sondern als Auftrags- bzw. Zulieferarbeit. Mittlerweile produziert er in sechs Fabriken in Kanada und den USA Akustik- und E-Gitarren sowie E-Bässe. Alle Instrumente werden aus einheimischen Hölzern hergestellt – warum auch nicht, in Kanada gibt es immer noch ziemlich viel Holz, es wächst ja praktisch direkt vor den Eingangstoren der Fabriken. Nur die Palisandergriffbretter kommen aus wärmeren Gefilden.

Von Leif Bendt



Nachdem Robert Godin sich entschieden hatte, die Arbeit als Zulieferer aufzugeben und seine eigenen Instrumente zu bauen, folgte er seiner eigenen Vision. Viele Gitarrenhersteller verlassen sich auf bekannte Designs und gehen kaum Risiken ein, Godin jedoch wollte die Designs nach seinen Vorstellungen verbessern, also stellte er eigene Kreationen auf die Beine. Dies allerdings nicht immer glücklich, denn nur einige Modelle laufen über längere Zeit im Programm von Godin. Die meisten Modelle, vor allem im Bassbereich, wurden nur kurz hergestellt, einzig der semiakustische Bass A4 und sein fünfsaitiges Geschwistermodell A5 werden seit Mitte der neunziger Jahre ununterbrochen gebaut.

Und jetzt kommt der SD 4 ins Spiel, denn der SD 4 gehört zu den Bässen, die nur kurze Zeit produziert wurden – kein Wunder, denn er ist in meinen Augen nicht unbedingt ein Highlight des Bassbaudesigns. Dieser Bass ist zudem noch in einem hellen Aubergine lackiert. Sorry, ich bedauere es jetzt schon, wenn ich einer Besitzerin oder einem Besitzer dieses Basses gerade zu nahe trete, aber die Geschmäcker sind nun mal verschieden. Ich möchte aber betonen, dass sich meine Meinung nur auf das Design bezieht, denn technisch wie auch klanglich gibt es an dem Godin SD 4 nichts auszusetzen. Beides ist großartig. Das gilt übrigens für alle Bässe von Robert Godin, die ich in den Händen halten durfte, und da gibt es einige interessante Modelle: z. B. die alten Z1 und Z11 Bässe mit den Zeta Piezo Pickups, den



Freeway wie auch den BG und die neue Shifter Serie. Alle haben in meinen Augen gemeinsam, dass sie nicht unbedingt geschmackssicher designed, aber nichts desto trotz hervorragende Instrumente sind.

Batteriefach?

Die Basis des SD 4 ist ein dreiteiliger Korpus aus Ahorn, der Mittelteil besteht aus härterem, die Seiten aus weicherem Ahorn. Ebenfalls aus Ahorn ist der Hals, hier verwendete Godin einen einteiligen Ahornhals mit liegenden Jahresringen und einem über fünf Millimeter starken Palisandergriffbrett. Dieser Hals besitzt eine ungewöhnliche, aber leicht bespielbare V-Form. Die zwanzig Bünde sind im Jumboformat und sauber eingesetzt. Die Kopfplatte erinnert stark an frühe Fenderbässe, ist aber mit kleineren Mechaniken und zwei Saitenniederhaltern ausgestattet. Der Korpus ist ebenfalls leicht an die bekannte Marke aus Kalifornien angelehnt, hier stand eher eine Telecaster Pate – allerdings ist der SD runder und etwas weiblicher geformt. Ausgestattet wurde der Godin SD 4 mit jeweils einem P- und J-Tonabnehmer aus hauseigener Produktion. Auf dem Perloid Schlagbrett befinden sich drei Potis für die üblichen Funktionen: zweimal Volumen und einmal Tonblende. Es ist noch ein Batteriefach auf der Rückseite

vorhanden, aber bei diesem Instrument ohne Funktion, denn es gibt weder aktive Tonabnehmer noch eine aktive Elektronik. Vielleicht ist sie im Laufe der letzten elf Jahre ausgebaut worden, wobei ich sie bei diesem Bass auch nicht im Geringsten vermisse: Wie schon aus der Bauweise und der Tonabnehmerbestückung klar wird, geht der SD Bass eindeutig in Richtung Fender mit leichter Modernisierung. Und auch am Verstärker zeigt sich das eindeutig. Der P-Bass Tonabnehmer des SD 4 drückt und schiebt mächtig, der Single Coil am Steg näselnd und knurrt in alter Pracht. Gleichzeitig ist genug Brillanz vorhanden, um auch moderne Sounds anzubieten. Verantwortlich dafür ist unter anderem der massive Steg mit den durch den Korpus gezogenen Saiten. Wer es noch etwas klassischer mag, kann die Saiten auch auf herkömmliche Weise durch die Bridge ziehen.

Der Godin SD 4 steht in einer Tradition von hervorragenden Bässen von Robert Godin. Das Design ist ... äh ... individuell, technisch und klanglich sind seine Instrumente aber durch die Bank auf der Höhe der Zeit und noch ein bisschen weiter. Ich empfehle: Augen schließen und die Ohren entscheiden lassen. ■

www.godinguitars.com

